



REALGYMNASIUM
'ALBERT EINSTEIN'

RG

TEL: 0473 203151/2

TECHNOLOGISCHE FACH-
OBERSCHULE 'OSKAR VON MILLER'

TFO

TEL: 0473 200489



RG@TFO Meran
Realgymnasium und Technologische Fachoberschule
Mail: os-rg-tfo.meran@schule.suedtirol.it PEC: Rg.Meran@pec.prov.bz.it
I-39012 Meran, Karl Wolf-Straße 36

BERICHT

des Klassenrates

Klasse: 5 B

Fachrichtung: Elektronik und Elektrotechnik

Schuljahr: 2025/26

INHALT

Klassenfoto.....	4
Leitbild.....	5
Bildungsprofil der Technologischen Fachoberschule.....	6
Studentafel der Fachrichtung 1. – 5. Klasse.....	8
Lehrpersonen des Klassenrates.....	9
Informationen zur Entwicklung der Klasse und zu den erzielten Lernergebnissen.....	10
Schülerinnen und Schüler der Klasse 5B EL.....	11
Projektarbeiten: Mein TPS-Projekt.....	12
Jahresschwerpunkt, fächerverbindende Themen, Projekte.....	13
Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten.....	14
Förderkurse, Wettbewerbe, Wahlfächer.....	15
Übergreifende Kompetenzen und Orientierung.....	16
Prüfungsprogramm der Unterrichtsfächer.....	17
Deutsche Sprache und Literatur.....	18
Italienisch.....	25
Technologie, Projektierung elektrischer und elektronischer Systeme.....	32
Elektronik und Elektrotechnik.....	35
Gesellschaftliche Bildung (GB).....	38
Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.....	39

Klassenfoto



Leitbild

„Wissen schafft Weltbezug - Gemeinschaft braucht Sprache - Praxis beweist Theorie“

1. Wir verstehen uns als partnerschaftliche Schulgemeinschaft, die in gegenseitiger Achtung und gemeinsamer Verantwortlichkeit an der Gestaltung von Schule arbeitet.
2. Lernen ist ein individueller, aktiver und ganzheitlicher Prozess, der auf Kompetenzzuwachs ausgerichtet ist. Kompetenzen entwickeln sich im Zusammenspiel von Kenntnissen, Fertigkeiten, Haltungen und Einstellungen. Wir streben eine ganzheitliche Bildung der jugendlichen Erwachsenen an, die die Entwicklung der übergreifenden Kompetenzen für lebenslanges Lernen, der Selbst- und Sozialkompetenz sowie der Fachkompetenzen zum Ziel hat.
3. Die Ausgewogenheit zwischen wissenschaftlicher, technisch-praktischer und sprachlicher Ausbildung ist ein Anliegen an unserer Schule.
4. Wir stellen uns den neuen Herausforderungen durch ständige Weiterbildung. Vielfältige Lehr- und Lernformen sowie projekt- und praxisorientierte Unterrichtsmethoden sind Ausdruck für unsere Flexibilität und Freude am Experimentieren. Lehren bedeutet für uns, auch individuelle Lernwege zu ermöglichen und den Lernprozess beratend zu begleiten.
5. Auf fächerverbindendes und -übergreifendes Lernen legen wir Wert. Erfahrungen und Kenntnisse, die Schüler/-innen außerhalb der Schule sammeln, bereichern den Unterricht. Außerschulische Lernorte zu nutzen und Bezüge zur Lebenswirklichkeit herzustellen, ist uns ein großes Anliegen. Inhalte und Themen werden im Kontext ihrer realen gesellschaftlichen und kulturellen Präsenz anhand exemplarischer Problemstellungen verdeutlicht und bearbeitet.
6. Wir fördern, im Rahmen eines zusammenwachsenden Europas, Vielseitigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Kritikfähigkeit als tragende Elemente für die Auseinandersetzung mit unserer Umwelt und für selbstverantwortliches Denken und Handeln.

Bildungsprofil der Technologischen Fachoberschule

Technik ist an der Technologischen Fachoberschule wichtig – aber nicht alleine. Angestrebt wird eine umfassende Ausbildung, bei der die Sprachen und allgemeinbildenden Fächer neben den technischen Fächern Platz haben. Dass nicht nur Bücherwissen gepaukt wird, dazu tragen die zahlreichen außerschulischen Angebote, Projekte und Praktika bei, sondern auch die Methodenvielfalt im Unterricht selbst. Derzeit bietet die fünfjährige Technologische Fachoberschule zwei Fachrichtungen an: „Bauwesen, Umwelt und Raumplanung“ und „Elektronik und Elektrotechnik“. Seit Herbst 2012 ist der Unterricht auf die Fünf-Tage-Woche umgestellt. Nach einem einheitlichen Biennium stehen in Meran zwei Fachrichtungen mit folgenden Schwerpunkten zur Wahl:

- **Bauwesen, Umwelt und Raumplanung**
Schwerpunkt Bauwesen, Umwelt und Raumplanung mit Vertiefung „Nachhaltiges Bauen“
- **Elektronik und Elektrotechnik**
Schwerpunkt Elektronik mit Vertiefung „Robotik“

Nach dem 1. Biennium kann die Ausbildung ohne Aufnahmeprüfung an allen technologischen Fachoberschulen in Südtirol fortgesetzt werden (Maschinenbau, Informatik ...).

Die Fachrichtung: Elektronik und Robotik/Informatik

Das TFO-Meran bietet die Fachrichtung Elektronik und Elektrotechnik als einzige in Südtirol mit dem Schwerpunkt Elektronik an. Neben der klassischen Ausbildung in Elektronik vertiefen interessierte Schülerinnen und Schüler den Bereich Robotik/Industrieinformatik und arbeiten Projekte dazu aus. Die Ausbildung in dieser Fachrichtung ist vielfältig. Die Schüler/-innen lernen die Welt der Mikroelektronik und elektronischen Bauelemente kennen, aber auch die Grundlagen für den Umgang mit dem elektrischen Strom und mit elektrischen Maschinen sowie die Produktion und Verteilung der elektrischen Energie. Dazu arbeiten sie viel im Labor, wo das theoretische Wissen und die Berechnungen überprüft und dazu auch spezielle Planungssoftware verwendet werden. Sie lernen verschiedene Messgeräte kennen, wie man elektronische und elektrische Schaltungen plant, aufbaut und anschließend prüft. Sie lernen eine elektronische Platine zu entwerfen, herzustellen und mit Bauteilen zu bestücken. Besonders interessant ist es, den Computer, eine Maschine oder gar einen Roboter zu programmieren und zu beobachten, ob alles richtig funktioniert. Dazu lernen die Schüler/-innen unterschiedliche Programmiersprachen kennen, die es ihnen ermöglichen, später auch als Computertechniker oder Programmierer zu arbeiten. Der Computer gehört zum grundlegenden Handwerkszeug des Elektroniklers.

Ausbildungsbereiche

Im Bereich Robotik/Industrieinformatik lernen die Schüler/-innen verschiedene Programmiersprachen kennen und programmieren damit unterschiedliche Geräte und Maschinen. Diesen Bereich decken die Fächer Automation, FÜLA und TPS ab. Hier einige Beispiele für Programmiersprachen und Geräte, die an der TFO-Meran zur Verfügung stehen:

- Programmiersprache C zum Programmieren des PC oder des Arduino
- Programmiersprache Step 7 zum Programmieren von Steuerungen mit der SPS
- Programmiersprache Assembler zum Programmieren von Mikrocontrollern
- Weiters können programmiert werden: Datenbanken, Webprogrammierung, Androidgeräte, LOGO

Im Bereich Elektronik lernen die Schüler/-innen, wie man elektronische Schaltungen entwickelt und testet. Damit die Schaltung in einem Gerät oder in einer Maschine eingesetzt werden kann, muss eine professionelle Platine dazu gezeichnet, gefertigt und bestückt werden. Hier einige Beispiele für elektronische Lehrmaterialien an der TFO Meran:

- Digitalschaltung und Mikrocontroller zum Steuern kleiner Modelle und Maschinen
- Frequenzgenerator, Oszilloskop und Multimeter zum Testen von Schaltungen
- Verstärkerschaltungen für alle möglichen Signale (Audio, Sensoren, Motoren...)
- Schaltungen, um Signale über Leitung oder Funk zu übertragen
- Werkstatt zur Fertigung und zum Bestücken von Platinen

Arbeitsmöglichkeiten und Weiterstudium

Absolventen der Technologischen Fachoberschule Meran bieten sich Arbeitsmöglichkeiten in der Privatwirtschaft oder im öffentlichen Dienst. Das Abschlussdiplom befähigt aber auch zum Weiterstudium an allen Universitäten und Fachhochschulen. Nahe liegend ist ein Studium in den Bereichen des Ingenieurwesens oder der Naturwissenschaften:

- Studium an einer Universität oder Fachhochschule
- Arbeit als Steuerungstechniker/-in in einem Industriebetrieb
- Arbeit als Netzwerktechniker/-in, Programmierer/-in in einem Betrieb
- Arbeit als Entwickler/-in von elektronischen Geräten
- Arbeit als Techniker/-in bei einem Elektroversorgungsunternehmen (z.B. Alperia)
- Arbeit als Techniker/-in in Industriebetrieben oder im öffentlichen Dienst
- Arbeit im Kundenservice – Reparatur und Wartung elektrischer Anlagen und elektronischer Geräte

Studentafel der Fachrichtung 1. – 5. Klasse

Fachrichtung Elektronik und Elektrotechnik

Schwerpunkt Elektronik und Elektrotechnik

KLASSEN	1.	2.	3.	4.	5.
FÄCHER	Wochenstunden 50`				
Deutsche Sprache und Literatur	4	4	3	3	3
Italienisch L2	4	4	3	3	3
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	4	4	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften *	2	3			
Physik *	3	2			
Chemie *	3	2			
Informatik *	1	1			
Technologie und technisches Zeichnen *	2	3			
Angewandte Technologien / Fachrichtungsspez. Praktikum		2			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	2		0	2	1
Summe Stunden Unterrichtszeit			19	19	18
SCHWERPUNKT ELEKTRONIK UND ELEKTROTECHNIK					
Technologie und Projektierung elektrischer und elektronischer Systeme			5	5	6
Elektrotechnik und Elektronik			7	7	7
Automation			6**	4**	5
Summe Stunden schwerpunktspezifische Fächer **			17	17	18
Verpflichtende Unterrichtszeit			36	36	36
Wahlbereich	1	1	1	1	1

* 50% der insgesamt vorgesehenen Unterrichtsstunden dieser mit * gekennzeichneten Fächer des 1. Bienniums und der Stunden der schwerpunktspezifischen Fächer ** im 2. Biennium und 5. Jahr finden im Labor in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson mit technisch-praktischer Ausbildung statt. In Abhängigkeit der auf Landesebene zur Verfügung stehenden Ressourcen kann eine Erhöhung von maximal weiteren 10% erfolgen, die gemäß Kriterien des funktionalen Plansolls zugewiesen werden. Die Schulen planen im Rahmen ihrer didaktischen und organisatorischen Autonomie auf der Grundlage der diesbezüglichen Gesamtstundenzahl die Zuteilung dieser Stunden innerhalb der Fächer und der 5 Jahre.

** Vertiefung Robotik und Industrieinformatik: in der 3. Klasse FÜLA = 0 Stunden, in der 4. Klasse FÜLA = 2 Stunden als Ausgleich zur Stundenverschiebung im Fach Automation

Lehrpersonen des Klassenrates

Fach	Lehrperson
Deutsche Sprache und Literatur	Pircher Hildegard
Italienisch	Morandi Silvia
Englisch	Zanandrea Irene
Geschichte	Pircher Hildegard
Mathematik	Pamer Alexander
Bewegung und Sport	Stuppner Heidy
Katholische Religion	Weger Lukas
Automation	Gaiser Chris
Automation (praktischer Unterricht)	Frötscher Andreas
Technologie und Projektierung elektrischer und elektronischer Systeme (TPS)	De Tomaso Martin
TPS (praktischer Unterricht)	Huber Ivan
Elektronik und Elektrotechnik (ELE)	Spiss Thomas
ELE (praktischer Unterricht)	Frötscher Andreas
Fächerübergreifende Lernangebote (FÜLA)	Huber Ivan
FÜLA (praktischer Unterricht)	Gaiser Chris
Inklusion	Raich Dorothea

Bemerkungen zur didaktischen Kontinuität:

Fast alle Lehrpersonen kennen die Schüler bereits seit der dritten Klasse.

Informationen zur Entwicklung der Klasse und zu den erzielten Lernergebnissen

Die Klasse 5B EL hat sich im Triennium durchaus positiv entwickelt. Die Leistungen waren im Schnitt gut, besonders in den technischen Fächern. Der Umgang der Schüler mit den Lehrpersonen sowie die Ernsthaftigkeit in der Auseinandersetzung mit den Fachinhalten zeugen von Reife.

Die Klasse zeichnete sich durch eine gute Klassengemeinschaft aus, was sich positiv auf das Unterrichtsklima auswirkte.

Schülerinnen und Schüler der Klasse 5B EL

Nr.	Name
1	Canziani Tobias
2	Feichter Tom
3	Fliri Elias
4	Gurschler Alexander
5	Hanny Leo
6	Held Simon
7	Kiem Matthias
8	Laimer Alexander
9	Laimer Philipp
10	Lentini Daniel
11	Matzoll Daniel
12	Schönau David Gerhard Otwin
13	Schrott Benjamin Leon

Projektarbeiten: Mein TPS-Projekt

Canziani Tobias	Steuerung einer Roboterhand mittels KI/Bilderkennung
Feichter Tom	Nixie-Uhr und ePaper-Display
Fliri Elias	Kartierungsroboter mit LIDAR-Sensor
Gurschler Alexander	CO2-Messgerät
Hanny Leo	Plattenspieler
Held Simon	3D-Scanner
Kiem Matthias	Fahrrad-Trackingtool
Laimer Alexander	Tic-Tac-Toe gegen die KI
Laimer Philipp	Münzzählgerät
Lentini Daniel	Led-Anzeige
Matzoll Daniel	City-Pointer
Schönau David Gerhard Otwin	Videospiel-Konsole mit Raspberry-Chip
Schrott Benjamin Leon	Laser-Graviermaschine

Jahresschwerpunkt, fächerverbindende Themen, Projekte

a) Jahresschwerpunkt

Eigenständig und vernetzt denken

Das Abschlussjahr dient primär der Konsolidierung der erworbenen Erfahrungen und der Vernetzung der verschiedenen Inhalte. Die Schüler sollten selbständig arbeiten, mit Forscherdrang Schwerpunkte vertiefen und für ihre zukünftige Studienorientierung einen Grundstein legen. Die erarbeiteten Inhalte sollten in angemessener Weise den übrigen Klassen-Mitgliedern vorgestellt und in verschiedenen Präsentationstechniken perfektioniert werden.

b) Fächerverbindende Themen

Themenbereich	Eingebundene Fächer
Operationsverstärker	Elektronik, TPS, Automation
Differentialgleichungen	Automation, Elektronik, Mathematik
Flüchtlingsthematik: Verfolgung / Flucht / Option / Migration	Geschichte, Deutsch, Italienisch
Krieg und Frieden	Geschichte, Deutsch, Italienisch, Englisch
The American Dream	Englisch, Geschichte
Städte/ Status/ Nachhaltigkeit	Englisch, Deutsch, Italienisch
Mondo vegetale, animale, antropocene	Italiano, Ges.B.

Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten

Aufgrund der Protestaktion wurden keine ergänzenden Tätigkeiten geplant und durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben die Schüler:innen die Maturareise privat organisiert.

Da in diesem Schuljahr kein Theaterbesuch stattgefunden hat, setzten sich die Schüler im Unterricht mit dramatischer Dichtung auseinander.

Förderkurse, Wettbewerbe, Wahlfächer

Stütz- und Förderkurse

Jeden Montag und Mittwoch am Nachmittag wurden in den Kernfächern Lernwerkstätten angeboten. Außerdem war der EDV-Raum für die Schüler/-innen aller Klassen der Fachrichtung diese zwei Tage zugänglich. Dabei waren immer Lehrpersonen anwesend, welche möglichst viele Fächer abdecken. Dieses Angebot wurde von vielen Schülern regelmäßig angenommen und diente als:

- Lernwerkstatt
- Hausaufgabenhilfe
- Stütz- und Fördermaßnahme, sowie Vorbereitung auf Lernkontrollen
- Hilfe bei den Projektarbeiten (vor allem in den technisch-praktischen Fächern)

Zusätzliche Stützkurse wurden bei Bedarf in fast allen Fächern angeboten.

Wettbewerbe

Wahlfächer

Aufholmaßnahmen

Zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten wurden nach dem ersten Semester gezielte Aufholmaßnahmen in Form von Lernwerkstätten angeboten. Über das gesamte Schuljahr hinweg hatten alle Schüler/-innen die Möglichkeit, Lernwerkstätten freiwillig zu besuchen, um individuell an ihren Schwächen zu arbeiten und sich gezielt auf die Abschlussprüfung vorzubereiten

Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Zum Schulcurriculum an der TFO gehört die Projektarbeit. Bereits ab der 3. Klasse arbeiten die Schüler/-innen projektorientiert, auch in Zusammenarbeit mit Betrieben, in der Arbeitswelt. Die Projekte werden in der 5. Klasse unter dem Stichwort "Mein TPS-Projekt" ausgefeilt und fertiggestellt. Die Erfahrungen beim Betriebspraktikum in der 4. Klasse fließen in dieses Jahresprojekt ein. Bei der mündlichen Prüfung haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, auf ihre Projektarbeit im Rahmen des Prüfungsteils ÜKO Bezug zu nehmen.

Die Projektthemen sind in diesem Abschlussbericht angeführt. Zu den Projekten liegt der Kommission auch eine Dokumentation vor.

An der Technologischen Fachoberschule Meran, Fachrichtung Elektronik, werden im Triennium im Bereich ÜKO folgende Tätigkeiten in einem Mindestausmaß von 180 Stunden von den Schüler/-innen durchgeführt:

3. Klasse ELEKTRONIK:

4. Klasse ELEKTRONIK:

Die Schüler/-innen machen das Betriebspraktikum, in welchem sie praktische Erfahrungen im Bereich Elektronik sammeln: Betriebspraktikum 10 Tage = 100 Stunden
Elektronik Exkursion München = 15 Stunden Projekt FÜLA = 20 Stunden

5. Klasse ELEKTRONIK:

Technisches Projekt = 38 Stunden Bewerbungstraining = 2 Stunden

Prüfungsprogramm der Unterrichtsfächer

Deutsche Sprache und Literatur

Arbeitsformen

Bei der didaktischen und methodischen Vorgangsweise sowie in den inhaltlichen Schwerpunkten richtete sich das Unterrichtsprogramm in seinen Zielvorstellungen im Wesentlichen nach dem von der Fachgruppe ausgearbeiteten Curriculum.

Dabei möchte ich hervorheben, dass Bildung in diesem Fach nicht als abrufbares Wissen verstanden wird, sondern als ein Beherrschen von Fertigkeiten, als Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit, als kreatives und problemlösendes Denken und als Bereitschaft, ethische und soziale Werte zu vertreten. Hierfür gestaltete sich der Unterricht als Auseinandersetzung mit thematischen Schwerpunkten zu verschiedenen literarischen Epochen in Einzel- und Teamarbeit sowie im Schüler-Lehrergespräch.

Die Bereiche „Schreiben“, „Sprechen und Verstehen“, „Umgang mit Texten und Literatur“ und „Einsicht in Sprache“ wurden nicht gesondert angeführt, sie sind im Sinne des übergreifenden Sprach- und Bildungsbegriffes miteinander verbunden, als gleichwertig anzusehen und überschneiden sich in den genannten Unterrichtseinheiten. Die Anordnung dieser Unterrichtseinheiten ist nicht als Abfolge von Lerninhalten zu verstehen, sondern als eine gezielte Vorgangsweise: Gleiche Ziele und gleiche oder ähnliche Inhalte bestimmten immer wieder von neuem, erweitert und vertieft den Inhalt.

Lehrmittel, Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Die Abschlussklasse arbeitete mit dem Deutschbuch „P.A.U.L. D. Oberstufe“, zur Verfügung standen außerdem für die gemeinsame Lektüre Bücher aus der Schulbibliothek, regelmäßig wurden auch Texte und Inhalte kopiert, manchmal auch online über das Register freigestellt

Was den **Einsatz von Medien und technischen Hilfsmitteln** angeht, so legte ich Wert darauf, die für den jeweiligen Zweck brauchbaren einzusetzen und auf Abwechslung in ihrer Anwendung zu achten (sofatutor, DVDs: „deutsch Interaktiv“, Literaturverfilmung)

Differenzierung, Individualisierung

Die Deutschstunden am Mittwoch (5. und 6. Stunde) wurde in Kopräsenz mit Prof. Raich Dorothea (für Inklusion) durchgeführt. Für einen Schüler mit besonderen Bildungsbedürfnissen war bei den schriftlichen Arbeiten (Schularbeiten) eine zeitliche Differenzierung vorgesehen, der Einsatz des Computers mit dem aktuellen Rechtschreibprogramm und im Laufe des Schuljahres eine differenzierte Bewertung im Bereich der Orthografie. Da die Kollegin der ganzen Klasse zugeteilt war, war sie regelmäßig auch für andere Schüler da. Schriftliche Arbeiten wiesen trotz Fehleranalyse auch bei anderen Schülern immer wieder Fehler auf (Orthografie, Kasusanwendung oder Treffsicherheit im Ausdruck).

Klassensituation

Bei den Schülern der Klasse 5B der Fachrichtung „Elektronik und Elektrotechnik“ ist aufgefallen, dass das Interesse am Fach durchaus vorhanden war. Mehrere Schüler beteiligten sich aktiv und regelmäßig am Unterrichtsgeschehen, erzielten mit interessanten Beiträgen gute Ergebnisse und sahen dies auch als persönlichen Gewinn an. Bei einigen etwas zaghafte Schülern war der persönliche Einsatz eher sprunghaft: Wurden sie angesprochen oder aufgefordert, waren sie durchaus in der Lage, gute Beiträge zu leisten.

Leistungsunterschiede gab es jedoch vor allem im Schriftlichen: Trotz zufriedenstellender bis guter Inhalte gab es bei einzelnen Schülern noch Unsicherheiten im sprachlichen Bereich. Zwei Schüler beanspruchten viel Zeit, zwei weitere arbeiteten etwas oberflächlich und nicht sehr konzentriert. Insgesamt gesehen bestand großes Interesse an gemeinsamer Lektüre.

Bewertungskriterien

Methoden

Die Lernzielkontrolle orientierte sich an den Kriterien der Schule: zwei Schularbeiten im 1. Semester, zwei schriftliche Arbeiten im 2. Semester, Kontrolle der Hausarbeiten (Praktikumsbericht).
 Zudem wurden im Unterricht Verfahrensweisen eingesetzt (z.B.: Wiederholungsgespräche, individuelle Arbeitsaufträge, Kurzpräsentationen), die eine dem Schüler angemessene Leistungserhebung zuließ, aber zwanglos erfolgte, sodass die belastende Prüfungssituation umgangen wurde.
 Die im digitalen Register angeführten Kriterien (siehe unten!) wurden je nach Bewertungsgrundlage unterschiedlich berücksichtigt und gewichtet.

Kriterien

Bei den Bewertungskriterien von schriftlichen Arbeiten orientierte ich mich an den vom deutschen Bildungsressort der Prov. Bozen, Pädagogische Abteilung vorgelegten Referenzrahmen für das vorige Abschlussjahr 2021/22 (siehe Anlage Deutsch 1 ff.) und die in der Fachgruppe ausgearbeiteten Punktezuweisungen zu den einzelnen Kriterien für die Abschlussprüfung:
 Kriterien für die schriftliche Note:

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 Punkte von 100)

Indikator 1		20
	Ideenfindung, Planung und Organisation des Textuellen Kohärenz und Kohäsion	
Indikator 2		20
	Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes	
	Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax)	
Indikator 3		20
	Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge	
	Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen	
		60

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von 100)

Textsorte A	Erfüllung der gestellten Aufgaben	10
	Fähigkeit den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen	10
	Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse	10
	Korrekte und gegliederte Textdeutung	10
		40
Textsorte B	Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente	15
	Fähigkeit eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen	15
	Richtigkeit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden	10
		40

Textsorte C	Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln	15
	Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung	15
	Korrektheit und Ausdruck der kulturellen Kenntnisse und Bezüge	10
		40
	Gesamtbewertung	100
	Bewertung in Fünfzehntel	15

Beim Schüler mit besonderen Bildungsbedürfnissen waren bei den schriftlichen Arbeiten keine zeitliche Differenzierung, jedoch der Einsatz des Laptops mit einem Rechtschreibprogramm als Kompensationsmaßnahme vorgesehen

Kompetenzbereiche

Bei der Bewertung wurde in erster Linie Wert gelegt auf die Bereitschaft des Einzelnen, an sich zu arbeiten und seine Fähigkeiten auszubauen. Interesse, Einsatzbereitschaft, aktive Mitarbeit und Aufmerksamkeit sollten zu den Grundlagen einer engeren Leistungsbewertung gehören, waren in dieser großen Gruppe aber nicht immer ausschlaggebend für die positive Leistungsbeurteilung. Neben dem Wissen sollten auch das Erkennen von Zusammenhängen, die Fähigkeit zu selbständigem Denken und eine kritische Betrachtung und Urteilsfähigkeit in die Bewertung einfließen. Das soziale Verhalten und die Haltung gegenüber der Schule und dem Wissenserwerb war im Abschlussjahr etwas besser als in den beiden vorangegangenen Lernjahren.

Bei den einzelnen Prüfungsgrundlagen wurden folgende Kompetenzen, wie sie im digitalen Register enthalten sind, berücksichtigt:

- Gedanken eigenständig entwickeln begründen und präsentieren
- Korrekte und kritische Darstellung von Inhalten und Zusammenhängen
- Sprache korrekt und situationsbezogen angemessen verwenden
- Themen, Fragestellungen und Inhalte selbständig erschließen und verstehen

Lerninhalte

UE: Der Naturalismus

Ziele:

Die Schüler sollten Einsicht gewinnen in literarische Tendenzen des ausgehenden 19. Jh.s vor dem Hintergrund der historischen und sozialpolitischen Situation. Sie erkennen Auswirkungen grundlegender gesellschaftlicher Umwälzungen auf die Literatur, bedingt durch die Industrialisierung und die Erkenntnis im Bereich der Naturwissenschaft.

Grad der Vertiefung: ausführlich

Inhalt – Stoff:

Die naturalistischen Bewegungen

Arno Holz: „Die Kunst. Ihr Wesen und ihre Gesetze“

Gerhart Hauptmann: „Bahnwärter Thiel“

Ernst Reitemeyer: „Die freie Bühne“ (aus der satirischen Zeitschrift „Kladderadatsch“).

Didaktisch-methodische Hinweise:

Einführung in den neuen Epochenbegriff. (Milieutheorie)
Formel des Naturalismus

Die Schüler setzen sich mit der **novellistischen Studie** auseinander (Personengefüge, Innen- und Außenbereich der Hauptfigur, Sprache)
Theorie der Novelle.
Im Unterricht wurden die Merkmale des naturalistischen Dramas kurz angesprochen: Themen, Schauplätze, passive Helden, Sekundenstil
Die Karikatur als Kritik an die Wertvorstellungen des Bürgertums wird der Bildbeschreibung gegenübergestellt.

UE: Ausdrucksformen der Lyrik

Ziele:

Kennenlernen von neuen Ausdrucksformen in der Lyrik als Wiedergabe von sinnlichen Reizen und seelischen Zuständen.

Außerdem sollten die Schüler befähigt werden, das problematische Verhältnis, in welcher Sprache, Wahrnehmung, Denken und Wirklichkeit vor, während und nach den Weltkriegen gekommen sind, zu durchschauen und zu erkennen.

Grad der Vertiefung: weniger ausführlich

<p>Inhalt – Stoff:</p> <p>Literatur der frühen Moderne Arno Holz: „Rote Dächer“ Rainer M. Rilke: „Der Panther“ (Dinggedicht)</p> <p>Literatur des Expressionismus: Georg Trakl: „Grodek“ August Stramm „Patrouille“</p> <p>Dadaismus Hugo Ball: „Karawane“ Konkrete Poesie Ernst Jandl: „sctzngrmm“</p> <p>Lyrik nach 1945 Günther Eich: „Inventur“</p> <p>Marie Luise Kaschnitz: „Hiroshima“</p> <p>Bertolt Brecht: „Über die Bezeichnung Emigrant“</p> <p>Moral und Lyrik – Sind Gedichte nach Auschwitz noch denkbar?</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <p>Die Schüler definierten neue Epochenbegriffe der Kunst und Literatur als Gegenströmung zum Naturalismus: Impressionismus und Symbolismus, Jugendstil, Dadaismus und Expressionismus</p> <p>Durch die Betrachtung lyrischer Texte erkannten die Schüler künstlerische Gestaltungsmittel, die eine tiefere Einsicht in menschliche Gefühle und Existenzprobleme vermitteln.</p> <p>Die Auswahl der Gedichte erfolgte willkürlich, jedoch mit dem Zweck, repräsentativ poetische Texte, die ein „möglichst facettenreiches Bild der codierten Sprache des modernen Dichters“ zeigen sollen, darzustellen. Enthalten waren:</p> <p>Politisch-sozialkritisches Gedicht Konkrete Poesie Lautgedicht</p> <p>Lyrik des Exils: Probleme und Bedingungen der Flucht.</p> <p>Exilautoren reflektieren über die Wirkung von Literatur</p>
---	--

UE: Epische Formen im 20. Jahrhundert

<p>Ziele:</p> <p>Es ging um die Fähigkeit sich mit neuen Inhalten und entsprechend angepassten neuen Ausdrucksformen in den Textsorten der Epik auseinanderzusetzen, inhaltliche, strukturelle und sprachliche Bedingungen zu erfassen und diese in Beziehung zu setzen, um ein umfassendes Textverständnis zu erreichen.</p> <p>Kennenlernen von F. Kafka, W. Borchert und G. Kunert als wichtige Exponenten modernen menschlichen Empfindens;</p> <p><i>Grad der Vertiefung: weniger ausführlich</i></p>

<p>Inhalt – Stoff: „Das Bild der Schlacht am Isonzo (Günter Kunert)</p> <p>Entfremdungsproblematik bei Franz Kafka: „Heimkehr“ und „Brief an den Vater“.</p> <p>Bestandsaufnahme: Wolfgang Borchert: „Die Küchenuhr“</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <p>Die Schüler lernten die Mehrdeutigkeit und Verschlüsselung der Parabel kennen.</p> <p>Die Schüler sollten die Texte nach ihrem möglichen Aussagegehalt der Orientierungslosigkeit und Entfremdung eines Einzelnen untersuchen. Über die Kurzbiografie Kafkas erfuhren sie das Verhältnis Franz Kafkas zu seinem Vater.</p> <p>In Anlehnung an die historischen Vorkenntnisse setzten sich die Schüler mit „Wirklichkeitsausschnitten“ der Trümmerliteratur auseinander, wobei besonders auf den Zusammenhang von Sachverhalt und Wirkung Bezug genommen wurde.</p>
--	---

UE: Literatur und deren Wirkung im Film

Ziele:

Arthur Schnitzlers „Leutnant Gustl“ sollte die Schüler zur Auseinandersetzung mit der psychoanalytischen Methode und dem inneren Monolog als neue literarische Ausdrucksweise anregen.

Die Schüler untersuchten am Beispiel „Die Schachnovelle“ (Stefan Zweig), die Wirkung des Inhalts auf den Leser, indem auf Erzählform und sprachliche Gestaltung, Leitmotiv und Symbolik besonderes Augenmerk gelegt wurde. Die Novelle als literarische Form sollte dem Inhalt im Medium Film gegenübergestellt werden. Dramaturgische Mittel und filmtechnische Elemente wurden nur am Rande angesprochen.

Über Texte oder Sachverhalte, die eine inhaltlich kritische oder wertende Stellungnahme abfordern, sollte differenziert und ausgewogen argumentiert bzw. erörtert werden, um der Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung möglichst gerecht zu werden.

Grad der Vertiefung: ausführlich

Inhalt – Stoff:	Didaktisch-methodische Hinweise:
„Leutnant Gustl“ von Arthur Schnitzler Die Psychologie des Unbewussten von Sigmund Freud	Über die Erzähltechnik des inneren Monologs lernten die Schüler eine neue literarische Form und Ausdrucksmöglichkeit kennen.
„Die Schachnovelle“ von Stefan Zweig	Die Schüler lernten die biografischen Angaben des Autors und den zeitgeschichtlichen Hintergrund mit dem geistigen Konzept seines Werks in Verbindung zu bringen, um die „Botschaft“ zu erkennen.
„Schachnovelle“ Verfilmung von Philipp Stölzl (2021) „Literatur und Leben“ (R.W. Fassbinder) „Der Film nach der Literatur ist Film“ (K. Hickehner)	Schüler verglichen die Wirkung auf Leser und Zuschauer und untersuchten Erzählperspektiven in Text und Film. Im Unterricht fand eine kritische Auseinandersetzung mit dem Medium Film statt.
Jacques Le Rider: „Der Traum von einem vereinigten Europa“ (aus „Der Standard“, 18./19.02.2017)	Aus dem Zeitungsartikel erfuhren die Schüler von Stefan Zweigs utopischen Ideen über die geistige Einheit der Welt und deren Aktualität. Die journalistischen Textformen (Bericht und Kommentar) wurden wiederholend behandelt, sachliches (Praktikumsbericht) und meinungs-betontes Formulieren auseinandergehalten.

UE: Literatur und Geschichte(n)

Ziele:

Episches Theater als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung (desillusionierendes Theater), das zu gesellschaftlichen Veränderungen führen kann.

Die Schüler sollten am Beispiel der Erzählung von Joseph Zoderer Berührungspunkte zwischen literarischem und historischem Zugang zum literarischen Werk ausmachen.

Grad der Vertiefung: Überblick

Inhalt – Stoff:

„Der Augsburger Kreidekreis“ (B. Brecht)

„Der kaukasische Kreidekreis“ von Bertolt Brecht.

Die dramatische und epische Form des Theaters

Das salomonische Urteil

Joseph Zoderer: „Wir gingen“ (2013)

Didaktisch-methodische Hinweise:

Das Werk dieses Autors richtet sich zum einen gegen die zerstörerische Macht des Krieges, zum anderen gewährt es einen Blick auf handelnde Figuren, die Menschlichkeit symbolisieren.

Gleichzeitig konnten sich die Schüler beim Drama mit der dramatischen Dichtung auseinandersetzen und lernen Bertolt Brechts Konzeption des epischen Theaters kennen. (V-Effekt).
Recht und Gerechtigkeit.

Die Schüler erkannten, dass Südtirol lange Literaturprovinz ohne Eigenständigkeit war und erst in den 80-iger Jahren von einem Literaturschaffen in Südtirol gesprochen wurde. Literarische Produktionen erfassten die Schüler an einem Beispiel: der Erzählung J. Zoderers. Zentrale Themen: Option in Südtirol, Italianisierung, Gefühl der Heimatlosigkeit.

Durch die Lektüre und die Recherche der geschichtlichen Ereignisse (Option) konnten die Schüler sich selbst eine Meinung bilden über Motive und Hintergründe des Dargestellten.

Italienisch

Arbeitsformen

L'insegnante ha privilegiato un metodo fondato sulla comunicazione; a partire da testi letterari, articoli di giornale, estratti di saggi e stimoli visivi (opere fotografiche e pittoriche, film, documentari, video), gli studenti si sono orientati nell'ambito di differenti tematiche e contesti integrando fasi di ricerca ed elaborazione individuale, a coppie, piccoli gruppi; a tali fasi è seguita la condivisione in plenaria.

L'insegnante di volta in volta ha integrato approfondimenti in relazione ai contenuti emersi alternando momenti di dialogo e lezione frontale.

Nel corso della lezione e dello studio a casa sono state stimolate la produzione orale, scritta, la lettura, l'ascolto attraverso esercizi specifici che favorivano un approccio spontaneo alla comunicazione ed il coinvolgimento personale.

In itinere, l'insegnante ha focalizzato l'attenzione sulla componente linguistica e grammaticale sia in relazione agli aspetti linguistici e formali, sia in relazione alla struttura ed organizzazione dei contenuti.

Lehrmittel

Per la classe non c'era in adozione nessun libro di testo.

Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Sono stati utilizzati testi scritti, audio e video, tratti da varie fonti cartacee e multimediali. (Vedi Inhalt)

Differenzierung, Individualisierung

Uno studente con bisogni formativi speciali ha frequentato la Lernwerkstatt del pomeriggio, rivelando impegno e collaborazione. L'insegnante ha valorizzato la capacità di elaborare contenuti e riflessioni personali ponendo in secondo piano l'aspetto linguistico e formale, inoltre non ha valutato gli errori di ortografia. Lo studente può utilizzare il computer per l'elaborazione dell'esame di scrittura all'esame di maturità. Due studenti che presentavano lacune a livello di grammatica di base hanno migliorato nel corso del tempo la propria preparazione frequentando la Lernwerkstatt del pomeriggio e rivelando impegno nello studio. Un altro studente con lacune a livello di preparazione di base è stato invitato dall'insegnante a seguire la Lernwerkstatt del pomeriggio, ma ha preferito proseguire in modo autonomo. Lo studente è in grado di elaborare i contenuti in modo interessante, permangono le lacune a livello di preparazione di base. Ogni attività è stata comunque sviluppata tenendo conto dei diversi livelli di competenza nella seconda lingua.

Klassensituation

La classe ha partecipato sin dal primo anno del triennio con motivazione ed interesse alle lezioni, contribuendo a creare un ambiente molto stimolante di dialogo e ricerca in relazione ai contenuti elaborati durante la lezione.

L'insegnante ha apprezzato molto l'apertura e la disponibilità ad esplorare e condividere approcci anche sperimentali nella elaborazione del percorso formativo. Nell'insieme, l'atteggiamento degli studenti ha permesso di elaborare le proposte in modo partecipato, condiviso e profondo, integrando la dimensione della sensibilità e del coinvolgimento personale.

La maggior parte degli studenti ha rivelato un atteggiamento responsabile e maturo in relazione allo studio ed alla preparazione. Alcuni studenti si sono rivelati un po' più passivi e meno motivati, hanno comunque mantenuto un livello di collaborazione ed in media una regolarità nello studio.

Il livello linguistico si presenta disomogeneo. Alcuni studenti hanno affinato l'acquisizione linguistica ed il livello di preparazione di base in modo significativo, altri hanno migliorato il livello della conoscenza di base della grammatica e riescono ad esprimersi con maggiore fluidità e capacità di elaborazione dei contenuti.

Bewertungskriterien

Methoden

L'insegnante ha privilegiato un metodo fondato sulla comunicazione e l'apprendimento cooperativo; a partire da testi letterari, articoli di giornale, estratti di saggi e stimoli visivi (opere fotografiche e pittoriche, film, documentari, video), gli studenti si sono orientati nell'ambito di differenti tematiche e contesti integrando fasi di ricerca ed elaborazione individuale, a coppie, piccoli gruppi; a tali fasi è seguita la condivisione in plenaria.

L'insegnante, riprendendo temi e contenuti emersi dalla ricerca degli studenti, di volta in volta ha integrato un approfondimento alternando il dialogo a fasi di lezione frontale.

Le abilità di ascolto, lettura e scrittura sono state esercitate attraverso le forme previste dall'esame conclusivo di Stato.

Una parte del lavoro è stata dedicata alla produzione di testi correlati ad una scrittura letteraria/poetica a partire da una ricerca svolta nei momenti della vita quotidiana; gli studenti hanno risposto in modo molto positivo a tali sperimentazioni rivelando apertura e sensibilità.

Kriterien

Abilità di scrittura:

Gli alunni si sono esercitati alla prova scritta finale della maturità attraverso le verifiche messe a disposizione dall'istituto pedagogico:

- Quesiti a risposta multipla;
- Individuazione di informazioni;
- Abbinamento.

Per i compiti di scrittura sono state esercitate le seguenti forme:

- lettera/e-mail informale;
- lettera/e-mail formale;
- testo divulgativo/informativo;
- post su blog o social network;
- testo argomentativo.

La simulazione ha rappresentato per gli alunni un buon esempio di "situazione d'esame". Questo compito è stato corretto e valutato con la griglia di valutazione elaborata dal gruppo di lavoro presso l'Intendenza.

Prove orali:

I colloqui (con o senza valutazione) hanno mirato alla verifica della comprensione globale e/o specifica degli argomenti trattati e all'abilità degli alunni di stabilire collegamenti tra materie diverse, esprimendosi in modo linguisticamente autonomo, spontaneo e grammaticalmente corretto.

Criteri di valutazione:

Per la valutazione sia delle verifiche scritte, che orali si sono tenuti in considerazione:

- il livello più o meno approfondito di conoscenza dei contenuti trattati in classe;
- la correttezza morfo-sintattica e ortografica dell'espressione;
- la varietà e l'appropriatezza lessicale;
- la capacità di costruire discorsi/ testi coerenti e coesi;
- la capacità di usare diversi generi testuali e di valutare il registro formale appropriato..

Nello specifico, l'insegnante ha valorizzato l'apporto personale degli studenti allo studio: la capacità di elaborare testi e materiali visivi di volta in volta presentati alla luce di una propria capacità di analisi e

riflessione; la disponibilità a considerare tali materiali all'interno di un percorso di conoscenza e consapevolezza; l'integrazione di strumenti di analisi trasversali ai diversi campi del sapere: letteratura, arte, scienza, tecnologia, storia, politica.

Kompetenzbereiche

- Lettura ed elaborazione di testi letterari poetici e narrativi: restituirne il contenuto con parole proprie ed elaborare un piano di analisi e riflessione personale
- Riconoscere le figure letterarie del suono nei testi poetici: allitterazioni, rime, onomatopée, consonanza ed assonanza
- Riconoscere figure letterarie del significato nei testi poetici: l'iperbole, la metafora, la metonimia, l'ossimoro, la similitudine
- Analisi ed elaborazione di temi d'attualità attraverso testi giornalistici, video e reportage fotografici
- Analisi del linguaggio fotografico, cinematografico, pittorico (elementi)
- Esprimersi nel contesto della produzione orale e scritta rivelando la capacità di strutturare i contenuti, curare l'aspetto formale e linguistico, adeguare il registro espressivo in modo appropriato.

Lerninhalte

Giacomo Leopardi

Testi L'infinito Il passero solitario Il sabato del villaggio Lettera al padre Il rifugio segreto, Pino Alessandri, Elena Mutti, Zanichelli, pag. 301 - 302 e pag.309-310	Didaktisch-methodische Hinweise: Gli studenti sono in grado di <ul style="list-style-type: none">• Restituire gli elementi fondamentali del contenuto• Analizzare lo stile ed il linguaggio poetico di Leopardi• Analizzare i temi a livello esistenziale e filosofico• Cogliere elementi della biografia del poeta• Cogliere riferimenti al Neoclassicismo ed al Romanticismo• Cogliere riferimenti al contesto storico e culturale dell'Ottocento
--	--

Verga

Testi Il prologo al romanzo "I Malavoglia" La novella "La roba" Il rifugio segreto, Pino Alessandri, Elena Mutti, Zanichelli, pag. 353, 354	Didaktisch-methodische Hinweise: Gli studenti sono in grado di <ul style="list-style-type: none">• Cogliere gli elementi fondamentali del testo• Cogliere la relazione tra Verismo, Realismo e Naturalismo.• Cogliere il riferimento alla realtà rurale del Sud (il latifondismo, la condizione dei contadini e dei pescatori all'epoca dei Borboni, il divario Nord/Sud in Italia e la questione meridionale)• Cogliere i temi correlati all'avidità di Mazzarò come forma di riscatto sociale• L'accumulo della "roba" come forma di protocapitalismo• Elaborare riferimenti alla società patriarcale
--	--

Le avanguardie storiche e la ricerca di un nuovo linguaggio

<p>Testi e materiali</p> <p>Futurismo</p> <p>Giuseppe Marinetti: Manifesto del Futurismo Zang Tumb Tumb (http://parliamoitaliano.altervista.org/zang-tumb-tumb/)</p> <p>Forme uniche della continuità nello spazio (https://www.analisedellopera.it/umberto-boccioni-forme-uniche-della-continuita-nello-spazio/)</p> <p>Boccioni: La città che sale (https://www.analisedellopera.it/umberto-boccioni-la-citta-che-sale/)</p> <p>Balla: Dinamismo di un cane al guinzaglio (https://www.analisedellopera.it/balla-dinamismo-di-un-cane-al-guinzaglio/)</p> <p>Lampada ad arco (https://www.analisedellopera.it/lampada-ad-arco-di-giacomo-balla/)</p> <p>Letteratura in contesto, Marisa Carlà, Alfredo Sgroi, Palumboeditore, pagg. 423 - 432</p> <p>Surrealismo</p> <p>Man Ray: Cadeau, Glass Tears, presenti nell'articolo "Man Ray: l'arte di fotografare" al sito http://www.reflex-mania.com https://m/man-ray/</p> <p>Noire et Blanche (http://senzadedita.blogspot.com/2011/02/immagini-della-settimana-man-ray-noire.html)</p> <p>https://www.reflex-mania.com/man-ray/</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <p>Gli studenti sono in grado di</p> <ul style="list-style-type: none">● Cogliere la ricerca innovativa di Marinetti a livello di stile e contenuto. Cogliere la relazione tra Futurismo, contesto storico, Fascismo, innovazione tecnologica, aspirazioni esistenziali, artistiche, politiche delle nuove generazioni● Cogliere elementi della poetica del Futurismo nelle opere di Boccioni e Balla. Balla (accenni): la relazione con l'ambiente; la dinamica del movimento; i valori a livello sociale e politico● Osservare una fotografia di Man Ray e cogliere la relazione tra linguaggio fotografico, immagine, visione onirica, creazione artistica● Affinare la visione in relazione ai dettagli, alla luce, alla presenza della figura umana e degli oggetti● Cogliere la relazione con la poetica del Dadaismo e del Surrealismo
---	--

Ungaretti

<p>Testi e materiali</p> <p>San Martino del Carso Veglia Fratelli San Martino del Carso Soldati Natale Sono una creatura Mattina I fiumi Commiato Letteratura in contesto, Marisa Carlà, Alfredo Sgroi, Palumboeditore, pagg. 479 - 513</p> <p>Visione del filmato "Giuseppe Ungaretti raccontato da Andrea Cortellessa" sul sito di RAeducational:</p> <p>Visione del documentario Tra le trincee del Carso</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <p>Gli alunni sono in grado di</p> <ul style="list-style-type: none">● Restituire gli elementi fondamentali del contenuto● Analizzare lo stile ed il linguaggio poetico di Ungaretti (Ermetismo)● Elaborare i temi a livello esistenziale e filosofico: l'esperienza della guerra e della trincea, la relazione con la natura ed il paesaggio del Carso, la dimensione spirituale, la memoria● Cogliere elementi di biografia del poeta● Cogliere i riferimenti alla I Guerra Mondiale● Cogliere la relazione tra la poetica di Ungaretti ed il contesto storico e letterario del primo Novecento
--	---

Montale

<p>Testi</p> <p>Cigola la carrucola nel pozzo</p> <p>Non chiederci la parola</p> <p>La casa dei doganieri</p> <p>I limoni</p> <p>La storia</p> <p>Merigiare pallido e assorto</p> <p>Gloria del disteso mezzogiorno</p> <p>Letteratura in contesto Marisa Carlà, Alfredo Sgroi, Palumboeditore, pagg.. 735 - 763; pag. 770 (Montale tra arte e politica</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <p>Gli studenti sono in grado di</p> <ul style="list-style-type: none">● Restituire gli elementi fondamentali del contenuto● Analizzare lo stile ed il linguaggio poetico di Montale; la poetica degli oggetti ed il correlativo oggettivo, la ricerca di una lingua "scabra" ed "essenziale", il paesaggio.● Elaborare i temi a livello esistenziale e filosofico : la memoria, le relazioni, la contrapposizione all'ideologia fascista, la visione della conoscenza in negativo● Cogliere elementi della biografia del poeta● Cogliere i riferimenti al contesto storico e letterario del primo Novecento● Cogliere il riferimento alla I ed alla II Guerra Mondiale
--	---

Temi correlati agli argomenti della lezione ed all'educazione civica

<p>Testi e materiali</p> <p>Visione film Il sale della terra di Wim Wenders</p> <p>Visione dei seguenti documentari</p> <p>https://www.raiscuola.rai.it/storia/articoli/2021/02/Fascismo-1943-la-seduta-del-Gran-Consiglio-9f38882d-21ee-42df-b12f-aa7102ec14b3.html</p> <p>https://www.internazionale.it/video/2025/10/30/i-bulldozer-usati-dagli-israeliani-per-distruggere-gaza</p> <p>https://www.internazionale.it/video/2025/10/08/israeliani-genocidio-gaza</p> <p>https://www.internazionale.it/video/2024/05/15/campus-statuitensi-proteste-gaza</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <p>Gli studenti sono in grado di</p> <ul style="list-style-type: none">• Elaborare il contenuto del film• Elaborare le tematiche correlate al linguaggio fotografico•Cogliere la visione di Salgado in relazione alla natura, alla società, ai temi politici ed ambientali nei luoghi più marginalizzati e attraversati da situazioni gravi di crisi, povertà, sfruttamento•Cogliere aspetti interculturali dell'incontro con diversi luoghi e popolazioni•Elaborare una consapevolezza in relazione a tali tematiche ed approfondire una riflessione personale <p>Gli studenti sono in grado di</p> <ul style="list-style-type: none">• Elaborare gli elementi fondamentali del contenuto• Divenire consapevoli dei processi di manipolazione della coscienza individuale e collettiva• Riflettere sul valore della resistenza a livello individuale e collettivo, contro la violenza, la guerra, la violazione dei diritti umani.
---	--

Technologie, Projektierung elektrischer und elektronischer Systeme

Arbeitsformen

Im Fach TPS wurde zum einen ein theoretischer Teil durchgenommen, der in der Regel als Frontalunterricht in der Klasse oder im Labor absolviert wurde. Es kamen die Tafel oder die elektronische Tafel zum Einsatz, der Rest wurde frei vorgetragen. Etwas mehr als die Hälfte der Zeit (auch wegen der Angliederung des Faches FÜLA) wurde aber im Labor beim praktischen Arbeiten verbracht, da die Schüler im heurigen Jahr ein eigenständiges Projekt erarbeiten mussten. Für selbstständige Wiederholungen und Vertiefungen stand zeitweise auch das offene Labor zur Verfügung.

Der praktische Teil im Labor war vielseitig gegliedert und bestand sowohl aus Planung (Projekt-Management), Schaltungsentwurf, Platinendesign (mit Eagle bzw. EasyEDA), Löten der Schaltungen, Fehlersuche (Debugging) sowie der Programmierung der Firmware (auf Controller) bzw. Programmieren von PC-basierter Software oder Apps.

Der individuelle Lernfortschritt und der individuelle Bildungsplan (falls vorhanden) wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

Lehrmittel, Lernunterlagen, Arbeitsmaterial

Es ist unmöglich, in einem so vielfältigen Arbeitsbereich nach einem Buch vorzugehen, daher wurde das meiste frei vorgetragen; Arbeitsblätter waren im Grunde Kopien aus technischen Dokumentationen, es wurden praktisch nur Originaldokumentationen der Hersteller verwendet.

Die komplette Laborausstattung war für die Entwicklung eines technischen Projektes notwendig, also ein PC für das Zeichnen und Programmieren der Schaltungen sowie zum Erstellen der Dokumentation, die Messvorrichtungen wie Multimeter oder Oszilloskope und natürlich Netzgeräte, Funktionsgeneratoren usw. Viele Schüler benötigten zudem auch die Werkstatt für kleinere mechanische Bearbeitungen, z.B. von Gehäusen, Bohrungen in Platinen o.Ä.

Materialien: So weit wie möglich wurde mit handelsüblichen (Elektronik-) Komponenten gearbeitet, die der Abgänger später auch im Berufsleben antreffen wird.

Differenzierung, Individualisierung

/

Klassensituation

Ich bin mit der Klasse sehr zufrieden. Die Erfolge im Labor sind beachtlich, es wurden heuer eine Vielzahl von Projekten abgegeben, die ein sehr hohes Niveau aufweisen. Der Theorieunterricht wurde naturgemäß nicht ganz so begeistert aufgenommen, jedoch konnte man in der Klasse sehr gut arbeiten, die Themen wurden alle durchgenommen und ohne weiteres umgesetzt. Es gab keinerlei disziplinäre Probleme. Das Erlernete konnte gut wiedergegeben und zum Teil in den Projekten auch gewinnbringend eingesetzt werden. Die Klasse war vom Verhalten her vorbildlich, beim Theorieunterricht war sie ruhig und aufmerksam. Ich möchte hervorheben, dass ein sehr gutes Klassenklima herrschte: die Schüler halfen sich gegenseitig und brachten so die Projekte zum Laufen, sie tauschten Informationen und Hilfestellungen aus. Alle arbeiteten aktiv und fleißig mit.

Bewertungskriterien

Methoden

Die Noten über den theoretischen Stoff wurden durch Testarbeiten eingesammelt, da ein Prüfen von Schülern über immer den selben Stoff nicht sehr zielführend gewesen wäre. Es waren pro Semester mindestens zwei solcher Tests geplant. Mündliche Ergänzungsnoten konnten natürlich jederzeit einbezogen werden, um fehlende Noten zu ergänzen oder aufzubessern.

In der fünften Klasse war das Projekt natürlich die wichtigste Notenquelle, da es einen großen Teil der Zeit in Anspruch nahm. Viele Fortschritte davon wurden benotet, wie etwa das Zeichnungen von Schaltplänen und Routing der Platinen, Dokumentationen, Aufbau, Funktionen, Führung der Projektmanagement-Mappe etc.

Einen weiteren Eckpfeiler der Benotung stellte die abschließende Dokumentation dar; diese sollte eine ausführliche technische Dokumentation darstellen, mit Anleitungen, Erklärungen und Schaltplänen, aber auch Stücklisten, Preiskalkulation, Bestückungspläne usw.

Kriterien

Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten waren folgende Kriterien ausschlaggebend:

- Verständnis des Problems
- Kreativität bzw. Originalität der Lösung
- Ausarbeitung aller geforderten Bereiche
- korrekte Verwendung von Begriffen und Symbolen Gebrauch der Fachsprache
- geordnete Darstellung, Sauberkeit der Ausarbeitung

Bewertung der Labortätigkeit:

- Berechnung der Schaltungen, Aufbau, richtige Verwendung der Labor- und Messgeräte
- Protokollierung der Tätigkeit und der Ergebnisse Sauberkeit der Zeichnungen, Ordnung in der Software Finden und Beheben von Fehlern auf Prototypen

Kompetenzbereiche

- Problemlösen (Berechnungen, für Projekte Lösungen suchen, Lösungen und Fehler bei praktischen Arbeiten suchen, Recherche und Planungsfähigkeit)
- Wiedergeben und Argumentieren (Lerninhalte schriftlich oder mündlich wiedergeben, Zusammenhänge herstellen)
- Darstellen und Dokumentieren (Schaltpläne, Eagle, Projektskizzen, Flussdiagramme, Dokumentationen, Präsentationen – normgerecht/ sauber/vollständig)
- Organisationsfähigkeit (sauberes und effizientes Arbeiten im Labor und bei Projekten, Einhalten von Fristen)
- Arbeitshaltung (Teamfähigkeit, Hilfestellung für Kollegen, Konzentration auf die Arbeitsaufträge, Bereitschaft zur Mitarbeit)
- Sprache (Ausdrucksfähigkeit in Schrift als auch mündlich, Einsatz der Fachsprache)

Lerninhalte

Inhalt	Ausführlichkeit
Projektmanagement	6 - 8 Stunden (GB)
Schaltungsentwurf, Praktische Tipps zur Prototypenfertigung („Defensives Zeichnen einer Schaltung“)	12 - 15 Stunden, über gut ein Monat verteilt
Lineare Stromversorgungen (Wiederholung)	4 - 5 Stunden
Drosselwandler (Step-Up, Step-Down, Inverter)	6 - 8 Stunden
Transformatorische Wandler (vor allem Sperrwandler)	3 - 4 Stunden
MOSFET als Leistungsschalter (IGBT)	4 - 5 Stunden
Kühlkörper und Kühlung allgemein in der Elektronik	3 - 4 Stunden
IP-Schutzklassen	2 Stunden
Zertifizierungen (CE-Zertifizierung, EMV, TÜV, GS usw.)	6-8 Stunden (GB)
Qualitätsmanagement - kurzer Einblick in die Thematik, ohne tiefer zu gehen	2 - 3 Stunden (GB)
Preiskalkulation eines Projektes / einer Schaltung Entwicklungskosten, Serienkosten, Fixkosten, variable Kosten	3 - 4 Stunden (GB)
Erstellen einer Dokumentation / "Facharbeit"	2 - 3 Stunden
Innovationsförderung in Südtirol	4 - 5 Stunden (GB)
Unternehmensgründung	4 - 6 Stunden (GB)
Umweltproblematik der Elektronik, RoHS, RAEE	1- 2 Stunden (GB)
Arbeitssicherheit (kurze Wiederholung der involvierten Personen und Gesetzesdekret 81/2008)	1- 2 Stunden (GB)

Die mit **(GB)** gekennzeichneten Themengebiete fließen auch in das Fach "Gesellschaftliche Bildung" ein.

Elektronik und Elektrotechnik

Arbeitsformen

Im Theorieunterricht wurden die Funktionsweise, Dimensionierung und technische Anwendungen grundlegender elektronischer und elektrotechnischer Schaltungen behandelt. Die thematische Einführung erfolgte in der Regel im Frontalunterricht, unterstützt durch den Einsatz moderner technischer und digitaler Medien. Zu den einzelnen Themenbereichen wurden sowohl Rechen- als auch Dimensionierungsbeispiele bearbeitet – teils in Einzelarbeit, teils in Gruppenarbeit.

Im Laborunterricht setzten sich die Schüler praktisch mit den zuvor behandelten Inhalten auseinander. Sie erhielten Aufgabenstellungen, führten eigenständig die erforderlichen Berechnungen durch, entwickelten passende Schaltungen und überprüften deren Funktion mithilfe geeigneter Messtechniken. Die praktische Arbeit im Labor erfolgte überwiegend in Zweiergruppen.

Lehrmittel, Lernunterlagen und Arbeitsmaterial

Derzeit ist im Fach Elektronik und Elektrotechnik kein Lehrbuch eingeführt.

Die Schüler arbeiten mit einer umfangreichen Formelsammlung, die als zentrale Grundlage dient und auch bei schriftlichen Leistungsnachweisen verwendet wurde. Ergänzend kamen themenbezogene Zusammenfassungen, Original Dokumentationen sowie Fachliteratur zum Einsatz. Darüber hinaus wurden auch digitale Fachkompendien und Online-Ressourcen genutzt.

Für den praktischen Laborunterricht stand das vollständige Laborequipment einschließlich aller erforderlichen Messgeräte zur Verfügung. Die praktischen Aufgabenstellungen wurden den Schüler/-innen zusätzlich online bereitgestellt, teilweise ergänzt durch vertiefende theoretische Inhalte.

Differenzierung, Individualisierung

Durch regelmäßige Rechenaufgaben im Unterricht konnte gezielt auf die individuellen Bedürfnisse einzelner Schüler eingegangen werden. Besonders im praktischen Laborunterricht bot sich die Gelegenheit zur persönlichen Unterstützung. Innerhalb der Klasse zeigte sich ein stark ausgeprägter Teamgeist – die Schüler halfen sich gegenseitig engagiert und zuverlässig.

Fördermaßnahmen und Aufholmaßnahmen verteilten sich über das ganze Schuljahr. Auftretenden Schwierigkeiten konnte aufgrund des Willens und des Einsatzes der Schüler sofort entgegengewirkt werden. Ergänzend dazu stand während des gesamten Schuljahres eine Lernwerkstätte außerhalb der regulären Unterrichtszeit zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Fach Elektronik jedoch nur vereinzelt genutzt.

Klassensituation

Die Arbeit in der Klasse gestaltete sich als angenehm. Die Schülerinnen und Schüler zeigten eine offene und konzentrierte Arbeitshaltung. Alle arbeiteten sowohl im Unterricht als auch im Labor mit einer positiven Lernhaltung konstruktiv mit. Einzelne Schülerinnen und Schüler, die leichte Schwierigkeiten mit dem Lerninhalt hatten, fielen durch ihre Teilnahme am Stützangebot positiv auf. Der erreichte Leistungsstand entspricht im Durchschnitt einem guten Niveau.

Aufgrund der fehlenden Kontinuität sowie der Unerfahrenheit einer jungen Lehrperson in der 4. Klasse wurden wichtige Grundlagen, wie die Halbleitertechnik (Transistoren, Dioden) sowie die Motorentechnik, nur sehr oberflächlich behandelt. Dies konnte in der 5. Klasse nicht mehr vollständig aufgearbeitet werden.

Bewertungskriterien

Methoden

1. Schriftliche Noten: Schriftliche Noten werden durch wenigstens zwei Schularbeiten pro Semester ermittelt. Die Schüler/-innen arbeiten dabei allein an der Lösung einer Aufgabenstellung. Bewertet werden die sichere Beherrschung einer Methode, die Verständlichkeit der Darlegung sowie die Originalität des Lösungsweges.
2. Mündliche Noten: Mündliche Noten ergeben sich aus mündlichen Prüfungen, kurzen Tests, individuellen Aufträgen an die Schüler/-innen und aus Ergebnissen und Präsentationen von Teamarbeiten. Bei den mündlichen Prüfungen wird insbesondere auf die präzise Darlegung eines Sachverhaltes oder einer Methode Wert gelegt.
3. Praktische Noten: Praktische Noten werden durch Labortests oder durch Beobachtung der Arbeitsweise und Teamfähigkeit im Labor und der Ausführung der Dokumentationen ermittelt.
4. Schlussnote: Die Schlussnote setzt sich aus mündlichen, schriftlichen und praktischen Noten zusammen und wird durch die Mitarbeit und andere allfällige Bemerkungen im Notenregister auf- oder abgerundet. Auch die Note des ersten Semesters wird berücksichtigt. Der individuelle Lernfortschritt sowie bestehende individuelle Bildungspläne wurden bei der Beurteilung entsprechend berücksichtigt.

Kriterien

Bei der Beurteilung der schriftlichen und mündlichen Leistungen sowie der praktischen Arbeiten im Labor waren folgende Kriterien maßgeblich:

- Problemlösevermögen
- Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- Korrekte Verwendung von Fachbegriffen und Symbolen
- Fachsprachlicher Ausdruck
- Strukturierte Darstellung und saubere Ausarbeitung

Zusätzliche Kriterien bei der Bewertung der Labortätigkeit:

- Fachgerechte Berechnung und Dimensionierung von Schaltungen
- Sorgfältiger Aufbau sowie korrekte Anwendung von Labor- und Messgeräten

Vollständige und nachvollziehbare Protokollierung der Arbeitsschritte und Ergebnisse

Kompetenzbereiche

Neben der fachlichen Leistung flossen auch folgende übergreifende Kompetenzen in die Beurteilung mit ein:

- Problemlösekompetenz: Fähigkeit zur eigenständigen Berechnung, Recherche sowie zur Planung technischer Lösungen
- Wiedergeben und Argumentieren: Schriftliches und mündliches Wiedergeben von Lerninhalten sowie das Herstellen fachlicher Zusammenhänge
- Darstellen und Dokumentieren: Anfertigung normgerechter, sauberer und vollständiger Schaltpläne, Dokumentationen und Präsentationen
- Organisationsfähigkeit: Effizientes und strukturiertes Arbeiten im Labor und bei Projekten, sowie das verlässliche Einhalten von Terminen und Fristen
- Arbeitshaltung: Teamfähigkeit, Unterstützung von Mitschülern, Konzentration auf Arbeitsaufträge sowie aktive Mitarbeit
- Sprachkompetenz: Ausdrucksfähigkeit in schriftlicher und mündlicher Form, insbesondere der fachgerechte Einsatz der Fachsprache

Lerninhalte

Themenbereich Operationsverstärker

- Aufbau und Eigenschaften des OPV (Blockschema, Leerlaufverstärkung)
- Realer und idealer OPV (Eigenschaften)
- Zeit- und Frequenzverhalten des OPV (Slew-Rate, Transitfrequenz)
- Invertierender und nicht invertierender Verstärker (Herleitung, Dimensionierung, Laborübung)
- Impedanzwandler (Anwendungen in der Messtechnik)
- Addierer, Subtrahierer (Herleitung, Dimensionierung, Laborübung)
- Subtrahierverstärker zur Pegelanpassung in der Messtechnik
- Integrierer, Differenzierer (Dimensionierung, Signalumwandlung, Laborübung)
- Komparator (Messung der Slew-Rate als Laborübung)
- invertierender und nicht invertierender Schmitt-Trigger (Herleitung, Dimensionierung, Laborübung)
- Instrumentenverstärker (Grundprinzip, Eigenschaften)

Themenbereich passive und aktive Filter

- Definitionen und Begriffe (Frequenzgang, Amplitudengang, Phasengang, Grenzfrequenz, Flankensteilheit, Filterordnung)
- Passiver RC- und RL- Hochpass, Tiefpass, Bandpass und Bandstopp (Herleitung und Dimensionierung, Wiederholung von der 4. Klasse)
- Einfache aktive Filterschaltungen mit OPV (Tiefpass, Bandpass, Bandsperre, Dimensionierung, Laborübung)
- Notchfilter (Dimensionierung und Laborübung)
- Filter höherer Güte und höherer Ordnung nach Bessel, Butterworth, Tschebyscheff (Dimensionierung mit Sallen-Key-Schaltung und Filtertabelle, Laborübung)
- Allpass (Grundprinzip)

Themenbereich Signalumformung

- U/I- und I/U-Wandler sowie Signalübertragung mit Strom (Herleitung, Dimensionierung, Laborübung)
- U/f und f/U-Wandler (Grundprinzip Charge-Balancing)
- AD-Wandler nach dem Parallelverfahren, Wägeverfahren/SAR und Zählverfahren mit Integrierer/DualSlope (Grundprinzipien)
- DA-Wandler nach dem Additionsverfahren und mit R-2R-Netzwerk (Grundprinzip, und Laborübung)

Themenbereich Signalerzeugung

- Rechteckgenerator mit Schmitttrigger (Herleitung, Dimensionierung, Laborübung)
- Rechteck-Dreieck-Generator (Herleitung, Dimensionierung, Laborübung)
- Schaltungen mit Timerbaustein 555 (Herleitung Zeitdauer Nadelimpulsgenerator und monostabile Kippstufe, Dimensionierung, Laborübung)
- Oszillatorbedingung: Amplituden- und Phasenbedingung, Barkhausenkriterium
- Wienbrücken-Oszillator (Herleitung, Dimensionierung, Laborübung)
- Phasenschieber-Oszillator (Herleitung, Dimensionierung, Laborübung)
- Oszillatoren mit Transistorverstärker nach Colpitts (Grundprinzip, Laborübung)

Themenbereich Leistungselektronik

- Statische und dynamische Verluste (npn-Transistor, MOSFET)
- Transistor als Schalter, H-Brücke (Übersteuerung, High-Side-Problem)
- Berechnung der Kühlung eines elektronischen Bausteins (Wärmewiderstand)
- Längsregler (fest, einstellbar, Verlustleistung)
- Ausgangsstromerhöhung für OPV (Grundprinzip)
- Leistungsstromquelle mit OPV (Grundprinzip)
- Getaktete Stromversorgungen behandelt das Fach TPS
- Verstärker der Klasse A (Grundprinzip AP-Einstellung npn-Transistor, Wirkungsgrad, Effektivwert)
- Verstärker der Klasse B (Wirkungsgrad, Maximum der Verlustleistung)
- Verstärker der Klasse AB (Grundprinzip)
- Verstärker der Klasse D (Grundprinzip, Wirkungsgrad)

Gesellschaftliche Bildung (GB)

Übersicht der Themen und Fächer (Die einzelnen Inhalte werden auch im individuellen Bericht der einzelnen Fachlehrpersonen explizit angeführt.)

Fach	Themen	Inhalte
Geschichte	Flucht und Migration Politische und soziale Welten	Diktatorische System Holocaust die Option die UNO Auf dem Weg zur Autonomie in Südtirol
Technologie und Projektierung elektrischer und elektronischer Systeme	Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Sinn von PM • Die Arten von PM (Zeitmanagement, Umfangsmanagement, Risikomanagement etc) • die verschiedenen Figuren im PM • Das Gantt-Diagramm
	Zertifizierungen	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifizierungen allgemein, vor allem CE-Zertifizierung im Bereich Elektronik, Nutzen und Pflichten, Kurzer Anriss TÜV, GS u.Ä.
	Qualitätsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Sinn und Zweck, Geschichte dazu - Entstehung des QM, Anwendung heute, Maßnahmen in Betrieben anhand von Beispielen
	Preiskalkulation	<ul style="list-style-type: none"> • Fixkosten/variable Kosten • Arbeitskosten • Kosten für externe Berater • Herstellungskosten • Kostengestaltung einer Produktion
	Erstellen einer (technischen) Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen einer technischen Dokumentation • Gliederung und Inhalte • Aufbau der Dokumentation des Projektes
	Innovationsförderung in Südtirol	Ansicht und Erklärung des Antrags anhand eines Beispiels, die Kostenvoranschläge und die abschließende Rechnungslegung
	Unternehmensgründung	Die verschiedenen Unternehmensformen wie Einzelunternehmen, OHG, GmbH, vereinfachte GmbH und Genossenschaft werden erklärt
	Umweltproblematik in der Elektronik	<ul style="list-style-type: none"> • Entsorgung von Elektronik • die RoHS-Verordnung • die RAEE-Richtlinie
Italienisch L2	Povertà e sfruttamento Guerra e violazione diritti umani Totalitarismo Protestare e resistere	<ul style="list-style-type: none"> • la denuncia dello sfruttamento delle risorse e dei lavoratori, la guerra, la povertà, la distruzione della natura nell'opera di Sebastiao Salgado • Gaza, genocidio, ecocidio, futuricidio • Gaza tecnologia e distruzione • Il fascismo • La protesta degli studenti nelle università degli Stati Uniti
FüLA	Wie schon weiter oben angegeben, wurde FÜLA dem TPS-Laborbetrieb angegliedert.	
B&S	Erste Hilfe	

Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Im Fach Deutsch und Italienisch L2 wurden die Textsorten für die Abschlussprüfung im Laufe der letzten Schuljahre eingeübt und die Ergebnisse besprochen.

Die Schule hat für alle schriftlichen Abschlussarbeiten eine Simulation durchgeführt.

- Am Montag, den 27.04.2026, fand die erste schriftliche Abschlussarbeit (Simulation in Deutsch) statt.
- Am Dienstag, den 28.04.2026, folgte die zweite schriftliche Abschlussarbeit (Simulation in TPS).

Beide Simulationen wurden für alle Abschlussklassen gemeinsam im Mehrzweckraum durchgeführt. Den Schülerinnen und Schülern standen jeweils sechs Stunden zur Verfügung.

- Am Mittwoch, den 29.04.2026, folgte die dritte schriftliche Abschlussarbeit (Simulation in Italienisch). Für diese Prüfung waren vier Stunden vorgesehen; sie wurde in den jeweiligen Klassenräumen abgehalten.

Die mündliche Abschlussprüfung wird voraussichtlich im Juni 2026 simuliert. Dabei wird versucht, alle Fächer einzubeziehen, die in der diesjährigen Abschlussprüfung relevant sind.

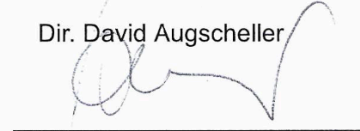
Der Klassenbericht wurde am 13.05.2026 vom Klassenrat verabschiedet.

Der Klassenvorstand

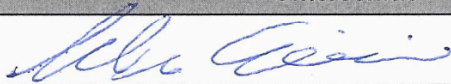
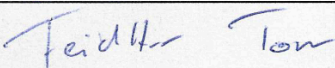
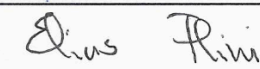
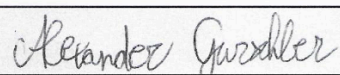
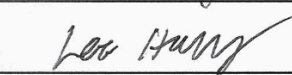
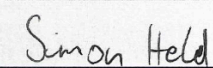
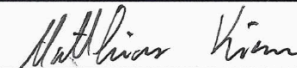
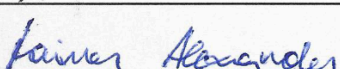
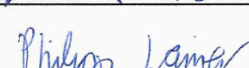
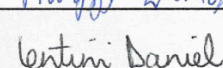
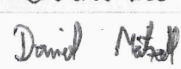
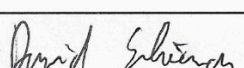



Der Direktor

Dir. David Augscheller



Die Schüler/-innen erklären durch ihre Unterschrift, dass die im Klassenbericht angeführten Lerninhalte im Unterricht behandelt wurden.

	Name	Unterschrift
1	Canziani Tobias	
2	Feichter Tom	
3	Fliri Elias	
4	Gurschler Alexander	
5	Hanny Leo	
6	Held Simon	
7	Kiem Matthias	
8	Laimer Alexander	
9	Laimer Philipp	
10	Lentini Daniel	
11	Matzoll Daniel	
12	Schönau David Gerhard Otwin	
13	Schrott Benjamin Leon	